

DIE LINKE. Stadtverband Eisenach  
Samstag, den 10.12.11

## Rede von Katja Wolf zur Nominierung als Kandidatin für das Amt der Oberbürgermeisterin in Eisenach

*- es gilt das gesprochene Wort -*

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, werte Gäste,

ich habe euch etwas mitgebracht:

Die LP: „Du hast es nur noch nicht probiert...“ von 1988.  
Gerhard Schöne. Ich habe sie mir 1989 gekauft - sie hat  
mich sehr beeindruckt.

Worauf will ich hinaus?! Der Titelsong: “Du hast es nur  
noch nicht probiert - und darum glaubst du's nicht” passt  
heute perfekt. Aber, das ist es nicht, was ich euch  
erzählen wollte.

Auf dieser Platte ist ein anderes Lied, was mich  
wahnsinnig geprägt hat. Es hat mich beeindruckt. „Mit  
dem Gesicht zum Volke.“

Ein Lied, wie das ganz normale einfache Volk in  
Nikaragua bei Politikern Gehör findet und ernst  
genommen wird. Zu tiefen DDR-Zeiten geschrieben und  
eine tiefe Sehnsucht nach Mitbestimmung ausdrückend.  
**Es ist zu meinem Anspruch an Politik geworden.**

Nicht jeder, der das Lied mag, muss automatisch  
Bürgermeisterin werden wollen.

Ich möchte euch begründen, warum ich um euer  
Vertrauen bitte, die Kandidatin der LINKEN für die  
Oberbürgermeister-Wahlen zu werden.

Ja, ich habe selbst darüber nachgedacht, ob es gut ist, dass wir überhaupt kandidieren. -Natürlich sind die Gestaltungsspielräume gering.

Die finanzielle Situation der Stadt ist ein Desaster. Und daran hat der amtierende Oberbürgermeister eine große Schuld.

Natürlich ist dies aufgrund einer verfehlten Strukturpolitik im Lande und den skandalösen Entscheidungen zur Steuerpolitik auf Bundesebene entstanden. Schon große Städte haben große Schwierigkeiten, zu überleben. Eine 40.000 Einwohner Stadt, welche kreisfrei ist, ist schon abstrus. Ich erlebe natürlich, dass wir im Stadtrat kaum einen Spielraum haben.

Und trotzdem sehe ich auch in einer solchen Situation geradezu eine Pflicht für DIE LINKE, eine Alternative anzubieten. Nur Reiche können sich einen armen Staat leisten.

Wohlhabende kämpfen in einer armen Stadt mit schlechten Straßen, arme aber mit jeder Erhöhung von Musikschul- und Kita-Gebühren, teurer werdendem Wasser, höheren Kosten für die Bibliothek. Hier geht es direkt und immer gleich ans Eingemachte - um die pure Existenz.

**Und genau hier haben wir eine Verantwortung, dem entgegen zu wirken.**

Zum einen, gegen das Übel an der Wurzel zu kämpfen. Zum anderen muss der einseitigen Belastung der sozial Schwachen in der kommunalen Finanzkrise endlich ein Ende gesetzt werden. Ich möchte beides tun.

Ich möchte, dass Eisenach wieder handlungsfähig wird. Die Kreisfreiheit ist überflüssig wie ein Kropf.

Ich will, dass die Finanzsituation - sie ist nicht von heute auf morgen wegzuzaubern - nicht auf dem Rücken derer

entschärft wird, die sowieso schon am Limit kämpfen, und zwar Tag für Tag.

Und hier gibt es natürlich Spielräume für einen Oberbürgermeister.

Wo werden Schwerpunkte gesetzt?

Was werden für Kürzungen in die Diskussion gebracht?

Welche Fördermittel werden beantragt?

Wo geht man betteln um Bedarfszuweisungen?

Ohne genehmigten Haushalt ist der Stadtrat nahezu entmachtet, der Oberbürgermeister ist mit einer noch größeren Macht ausgestattet. Das finde ich nicht gut, wir müssen es aber zur Kenntnis nehmen.

Ein weiterer Aspekt: in welche Situation bringen wir unsere Wähler, wenn wir nicht antreten? Quasi eine Aufforderung, nicht wählen zu gehen? UNDENKBAR!

Wo sehe ich meine Schwerpunkte, wo möchte ich hin?! Das Wahlprogramm müssen wir gemeinsam erarbeiten. Da lasse ich die Partei auch nicht aus der Pflicht. Von mir also nur einige Punkte, die mir besonders am Herzen liegen.

Eisenach ist eine wunderschöne Stadt, sie hat ein riesiges Potential:

- enorme Geschichte,
- wahnsinnig schöne Landschaft,
- gute Infrastruktur
  - ICE, Autobahn, Theater, Kitas, Schulen, Ärzte, und vieles mehr,
  - industriell gut aufgestellt - wenn auch zu einseitig.

In all diesen Bereichen ist Eisenach eigentlich besser als die meisten anderen vergleichbaren Städte.

Diese Potentiale werden zu wenig genutzt. Das “zu viel” scheint zu lähmen. Wir brauchen wieder Visionen, Ideen, Energie und Mut in Eisenach. Man versteckt sich viel zu oft hinter der Finanzsituation.

Wir brauchen Konzepte - wohin wir wollen:

- in der Kulturpolitik,
- mit den Eisenacher Sportstätten,
- im Sozialbereich, mit den Schulen ...

Die Stadt steckt voll von engagierten, kompetenten Menschen in den verschiedensten Bereichen. Vom Sportverein bis zur freien Kunstszene. Dieser Reichtum wird viel zu wenig genutzt, ja oft sogar vor den Kopf gestoßen und vertrieben. Und da sind wir wieder bei dem, was ich zum Anfang sagte: „Mit dem Gesicht zum Volke“.

**Wir brauchen Einbeziehung statt Ausgrenzung, Partizipation statt alleiniger Machtanspruch, echte Transparenz statt Geheimniskrämerei und vor allem direkte Demokratie.** Das gilt sowohl für Vereine, Betroffene und Engagierte, als auch für den Stadtrat. Ich möchte zeigen, dass ein neuer Politikstil erfolgreich sein kann.

Ich stehe für eine soziale Stadt, eine Stadt ohne Ausgrenzung, eine Stadt, in der der Mensch im Mittelpunkt steht. Da will ich ganz konkret werden. Es kann nur beispielhaft sein und ist keine Prioritätenliste:

- Angedachte Schulschließungen in Eisenach Nord oder der Oststadt sind ein komplett falsches Zeichen.
- Der verheerende bauliche Zustand vieler Schulen ist nicht nur der Finanzsituation geschuldet.

- Der Kampf gegen Kinderarmut darf sich nicht im Spendensammeln erschöpfen.
- Die Lebenssituation von Asylbewerbern in der Stadt ist immer noch nicht akzeptabel.

Das ließe sich noch eine Weile fortsetzen.

Ich möchte mich für eine lebens- und liebenswerte Stadt einsetzen -in der wir mit unseren Kindern und Enkeln in einer gesunden Umwelt leben können. Wir brauchen

- mehr Raum für Kinder,
- mehr Rücksicht auf Ältere,
- mit einem gut ausgebauten Busnetz,
- mehr Fußgängern,
- mehr Radfahrer/innen.

Das fängt bei längeren Grünphasen an Fußgängerampeln an und hört bei abgesenkten Bordsteinkanten noch lange nicht auf.

### Warum sind wir als LINKE eine echte Alternative?

Ich gebe zu: Matthias Doht ist für mich eine tiefe menschliche Enttäuschung. Eine Unterstützung bei dieser Wahl ist aus meiner Sicht komplett ausgeschlossen. Er stolziert durch die Stadt und haut sich selbst für die tollen Investitionen während seiner Amtszeit auf die Schulter. Über 50 Millionen Euro während seiner Amtszeit. Na, da schauen wir doch mal genau hin:

- Die Opelbrücke. Wer hat sie bezahlt? Das Land!
- Die Berufsschule und die Wartburgschule. Wer bezahlt? Zu weit über 90 Prozent zahlen Land und Bund.

Ich will nicht behaupten, dass Doht an der finanziellen Lage der Stadt schuld ist. Aber sich alles bezahlen lassen und dann so tun, als hätte man selbst dafür Geld

ausgegeben, ist nicht redlich. Redlichkeit und Transparenz sind nicht die Stärken des Matthias Doht. Das Thema und Trauerspiel „Tor zur Stadt“ will ich hier nicht ausweiten, aber zu jeder Anfrage - sei es im Stadtrat, in den Ausschüssen oder sogar im Landtag - gibt es immer nur solche Auskünfte, die entweder einen Tag später relativiert werden, schlicht falsch sind oder die Frage gleich ganz ignorieren. Die Arbeitsgruppe wird wie auch der Stadtrat und die Ausschüsse leider weitgehend im Dunkeln gelassen. Das hat mit Redlichkeit und Transparenz nichts zu tun.

Das ließe sich fortsetzen an vielen Punkten, wo der Oberbürgermeister uns als Opposition einfach anzulügen scheint oder auflaufen lässt. Wobei das seiner eigenen Fraktion häufig ähnlich zu gehen scheint. Er hat offensichtlich das Gefühl, ein kleiner Sonnenkönig dieser Stadt zu sein. Von seinem Demokratieverständnis scheiden mich Welten. Es lässt sich einfach zusammenfassen: L'état, c'est moi. Oder besser: La ville, c'est moi. Die Stadt bin ich.

Und dann haben wir noch einen Kandidaten am Start. Raymond Walk für die CDU. Er ist ein Netter. Aber reicht das aus, Oberbürgermeister zu werden? Kann man eine Stadt mit den Problemen von Eisenach ohne jede politische und kommunalpolitische Erfahrung führen?! Kann man eine Stadt wie Eisenach vertreten, wenn man sie kaum kennt? Reicht es, mit seiner Parteilosigkeit zu kokettieren? Ich möchte nur kurz an den Landrat des Wartburgkreises erinnern. Er war auch so ein Kandidat und damit erfolgreich. Nicht mal ein Jahr hat es gedauert und der überparteiliche Bürger-Landrat war mit einem Parteibuch der CDU in der Tasche versehen.

Sollte man Oberbürgermeister werden, ohne im Vorfeld Farbe zu bekennen bei wichtigen Fragen für die Stadtentwicklung?!

Bei der LINKEN Katja Wolf weiß der Wähler, was er kriegt. Ich bin Parteimitglied und stehe für eine soziale, lebendige Stadt. Die Menschen mitnehmen, auf die Nöte der Menschen hören und auf sie eingehen, die Ideen der Menschen einfordern und aufgreifen; aber auch den Menschen reinen Wein einschenken, klar sagen, was geht und was nicht. **Das ist Politik für die ich stehe.**

Ich weiß, dafür steht auch ihr und deshalb bitte ich dafür erst einmal im Wahlkampf um eure Unterstützung. Ihr kennt meine Stärken und ihr kennt auch meine Schwächen. Ich denke, es ist nützlich, zuhören zu können, Sorgen und Nöte ernst zu nehmen und vermitteln zu können. Ich kann mich auch durchsetzen und kann Konsequenz zeigen, Offenheit und Ehrlichkeit an den Tag legen. Ich bin seit 2004 im Stadtrat und kenne die Verwaltung. Mich selbst zu erhöhen, ist nicht meine Art. Aber ich glaube, dass ich eine wirklich geeignete Oberbürgermeisterin sein kann.

### **Ich kann es und ich will es!**

Nicht für mich als Selbstzweck, sondern weil ich diese Stadt liebe und sie sozial gerecht gestalten möchte. Weil diese Stadt mehr verdient hat als die Stagnation oder eine Sprachlosigkeit. Diese Stadt soll ihre Chancen und Potentiale nutzen, mit den Bürgern in die Zukunft gehen. Dafür will ich arbeiten und kämpfen. Mit den Menschen, für die Menschen. Dafür bitte ich um Euer Vertrauen.

Danke!